

wicklungstempo der Produktion, durch Aufwandssenkung und mit Produktivitätssteigerung und hoher Effektivität zu befriedigen. Das für alle Gesellschaftsformationen gültige Gesetz der Ökonomie der Zeit erfährt im Sozialismus eine spezifische Konkretisierung im S. Das S. ist demzufolge keine aus Mängeln und Schwierigkeiten resultierende Maßnahme, sondern ein ständiges, beiden Phasen der kommunistischen Gesellschaftsordnung immanentes Prinzip. Sparsamster Umgang mit allen zur Verfügung stehenden Ressourcen sowohl für die Verwendung der Mittel im gesamtgesellschaftlichen Rahmen als auch in den Kombinat, Betrieben u. a. Einrichtungen ist entscheidender Grundsatz jeder Wirtschaftstätigkeit; d. h., auf dem S. beruht die wirtschaftliche Tätigkeit jeder sozialistischen Wirtschaftseinheit. Das S. ist auch in den Bereichen der Kultur, der Volksbildung, des Gesundheitswesens u. a. konsequent zu verwirklichen. Das erfordert, alle materiellen Werte und Geldmittel so rationell wie möglich einzusetzen und jede Unwirtschaftlichkeit und Verschwendung gesellschaftlichen Eigentums zu vermeiden. Das S. äußert sich darin, daß die Produktionsfonds u. a. staatliche Mittel rationell genutzt, die Rentabilität der Kombinate erhöht und die Verwaltungskosten gesenkt werden. Das S. als kluges Prinzip sozialistischen Wirtschaftens muß der Spezifik des Entwicklungsstandes angepaßt werden. Jede Einsparung an Zeit, Material und finanziellen Mitteln führt zur Vergrößerung des gesellschaftlichen Reichtums und ist die Voraussetzung für die ständige Erhöhung des Lebensniveaus der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen der sozialistischen Gesellschaft. Deshalb entspricht es dem sozialistischen Bewußtsein der Arbeiter und Angestellten und aller anderen Werktätigen, ihre Schöpferkraft, ihre Gedanken und ihren Ideen-

reichtum für eine rationelle Wirtschaftsorganisation und -leitung einzusetzen. Die Feststellung von Marx, »Ökonomie der Zeit, sowohl wie planmäßige Verteilung der Arbeitszeit auf die verschiedenen Zweige der Produktion, bleibt also erstes ökonomisches Gesetz auf Grundlage der gemeinschaftlichen Produktion« (Grundrisse, S. 89), entspricht dem Ziel des Sozialismus. Der Hauptweg, eine bestmögliche Befriedigung der Bedürfnisse der Gesellschaft zu erreichen, ist die Erhöhung des Umfangs und der Qualität der gesellschaftlichen Produktion über die Intensivierung und die zunehmende Effektivität der Produktion. »Der rationelle und sparsame Einsatz aller volkswirtschaftlichen Ressourcen erfordert eine grundlegende Qualifizierung der Arbeit mit Normen und Normativen auf allen Ebenen der Leitung und Planung. Ausgehend von kompromißlosen Vergleichen mit dem fortgeschrittenen internationalen Niveau sind Normen und Normative so festzulegen und zu aktualisieren, daß mit ihrer Anwendung bei der Ausarbeitung der Pläne qualitative Veränderungen in Produktion, Technologie, Material- und Energieökonomie, bei der Investitionstätigkeit und der Kapazitätsauslastung zielstrebig und konsequent herbeigeführt werden.« (Direktive des X. Parteitag, S. 89) Wichtige Instrumente zur Verwirklichung des S. sind die —\* *wirtschaftliche Rechnungsführung* und die ihr entsprechenden Methoden in den nichtproduktiven Zweigen. —» *sozialistische Rationalisierung*

Spartakusgruppe: marxistische Gruppierung in der deutschen Arbeiterbewegung, die sich unter Führung von K. Liebknecht und R. Luxemburg während des ersten Weltkrieges aus den —< *deutschen Linken* formierte und zum Vorläufer der —< *Kommunistischen Partei Deutschlands*